



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

## Medieninformation 34/2016

### **Wirtschaftswald und bald auch Arche Noah**

20.06.2016

Immer mehr bedrohte Arten finden Zuflucht im Wald. Nicht trotz, sondern wegen dessen forstlicher Bewirtschaftung

*Erfurt (hs):* Weit über 40.000 verschiedener Tier-, Pilz- und Pflanzenarten leben im Freistaat, viele davon sind sehr selten oder sogar vom Aussterben bedroht. Gemäß den Roten Listen Thüringens sind ungefähr 45 % aller untersuchten Arten gefährdet, ebenso wie 80 % aller untersuchten Biotoptypen. Der Artenverlust ist insbesondere in der offenen Landschaft dramatisch. Außerdem sind mehrere Lebensräume und ganze Lebensraumkomplexe fast vollständig verschwunden, wie etwa trockene Heiden, Gipskarst-Lebensräume oder feuchte Grünländer.

### **Gute Nachrichten aus heimischen Wäldern**

**Bearbeiter/Durchwahl**

Dr. Horst Sproßmann/-890

„Aus unseren heimischen Wäldern gibt es dagegen gute Nachrichten“, so Volker Gebhardt, ThüringenForst-Vorstand. Der Uhu, Europas größte Eule, ist zurück und hat nahezu alle potenziellen Lebensräume wieder besiedelt. Auch der sehr scheue Schwarzstorch brütet wieder in zunehmender Anzahl in unseren Wäldern. Der Feuersalamander findet sich wieder vermehrt entlang naturnaher Gebirgsbäche, der Mittelspecht findet häufiger als früher alte morsche Eichen, um dort seine Bruthöhlen anzulegen. Die Restvorkommen des Auerwilds, Deutschlands größtem Waldhuhn, wurden in Ostthüringens Wäldern vor einem vollständigen Erlöschen gerettet. Die Waldlebensräume der Wildkatze wurden durch gepflanzte Korridore miteinander verbunden. Ein Verdienst der nachhaltigen und umsichtigen Arbeit der Försterinnen und Förster im Freistaat.

### **Geschäftsanschrift**

ThüringenForst  
Anstalt öffentlichen Rechts  
Hallesche Straße 16  
99085 Erfurt  
Tel.: +49 (0)361 3789 - 800  
Fax: +49 (0)361 3789 - 809  
zentrale@forst.thueringen.de  
www.thueringenforst.de

### **Artenreichtum in naturnahen Wäldern höher als in „Urwäldern“**

### **Vorstand**

Dipl.-Forsting. Volker Gebhardt  
Dipl.-Volkswirt Henrik Harms

Forscher der Universitäten Bern und München veröffentlichten 2012 Ergebnisse eine Langzeitstudie, nach der in bewirtschafteten Wäldern ein höherer Artenreichtum vorzufinden ist als in vermeintlichen Urwaldflächen. Allein 20 % mehr Pflanzenarten wurden in naturnah bewirtschafteten Wäldern gefunden. Diese naturnahen Wälder machen nach den Ergebnissen der aktuellen Bundeswaldinventur 3 im Thüringer Staatswald mit 36 % mehr als ein Drittel der Hauptbestockung aus. Weitere knapp 50 % des Staatswaldes gelten zumindest als bedingt naturnah. Ein hohes Maß an Naturnähe zeigt an, das ein Wald weitgehend im Einklang mit der natürlichen Baumartenzusammensetzung steht. Experten

### **Eingetragen beim**

Amtsgericht Jena  
HRA 503042  
St.-Nr.: 151/144/09607  
USt.-ID: DE 811570658  
Finanzamt Erfurt

### **Bankverbindung**

Thüringenforst – Zentrale  
Landesbank Hessen-Thüringen  
IBAN DE92 8205 0000 1302 0100 93  
SWIFT-BIC HELADEF820



**THÜRINGENFORST**

Wir machen den Wald. Für Sie!

machen die vielfältigen und kleinflächigen Bewirtschaftungsmaßnahmen der Forstleute und Waldbesitzer für diesen Effekt verantwortlich, die zusätzlich auch licht- und wärmebedürftige Arten fördert. Diese gedeihen in den gleichförmigen, eher schattigen Urwaldstrukturen mit ihren geschlossenen Kronendächern weniger gut.

### **Mit hohen Totholzanteilen „Urwaldarten“ sichern**

Auf abgestorbenem Holz ist nicht nur die Vielfalt an Insekten und Pilzen besonders hoch, es finden sich dort auch besonders wertvolle „Urwald-Reliktarten“ wie der Eremit oder der Heldbock. Im Freistaat gibt es etwa 20 von bundesweit 115 dieser vom Totholz abhängigen Reliktarten, die als Weiser für „urwaldähnliche“ Waldstrukturen dienen. „Mit einem Totholzanteil von 22,3 Kubikmeter pro Hektar erreichen wir im Staatswald den höchsten Wert aller Eigentumsformen im Freistaat und übertreffen damit auch den Bundesdurchschnitt“, so Gebhardt abschließend.

Für den Waldbesucher und Naturfreund wird hingegen eines klar: Aufgeräumte und ordentliche Wälder darf er künftig nicht mehr erwarten, wenn er eine naturnahe oder gar urwaldähnliche „Arche Noah“ durchwandern will.

Wörter: 446, Zeilen: 48

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Horst Sproßmann  
Leiter der Stabsstelle „Kommunikation, Medien“

**Verbreitung der Medieninformation unter Angabe der Quelle erwünscht!**

### **Organisationsportrait**

Die am 1. Januar 2012 gegründete Landesforstanstalt ThüringenForst – Anstalt öffentlichen Rechts (AÖR) mit Sitz in Erfurt bewirtschaftet rund 200.000 Hektar Staatswald, nimmt hoheitliche Aufgaben im gesamten Waldgebiet des Freistaats wahr (550.000 Hektar) und bietet Dienstleistungen (Beförderung) für den Privat- und Kommunalwald an. Mit 24 Forstämtern und 279 Forstrevieren ist ThüringenForst-AÖR flächendeckend in Thüringen aufgestellt. Mit knapp 1.450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird ein Jahresbudget von circa 100 Millionen Euro bewegt. Das Cluster Forst & Holz im Freistaat Thüringen sichert über 40.000 Arbeitsplätze, vorwiegend im strukturschwachen ländlichen Raum, und generiert einen Branchenumsatz von über zwei Milliarden Euro – die damit viertgrößte Wirtschaftsbranche Thüringens. Weitere Informationen finden Sie unter [www.thueringenforst.de](http://www.thueringenforst.de).